

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belegblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gelübde, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf. (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Bestreufens und Postens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plagioratschutz 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 13. August 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. August. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Nier und Ancre scheiterten mehrfach Teilvorstöße des Feindes. Nördlich der Ais schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück. An der Schlachtfrente führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Bihons. Sie wurden meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Bei den Kämpfen am Bihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenstoß warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Bihons und an der Ais. Südwestlich von Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu. Beiderseits der Straße Amiens—Roye wiesen wir feindliche Angriffe ab. Zwischen Ais und Oise dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Feind bei Tilloloy. Durch nahes Heranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dichtauf folgte, suchte er hier den Durchbruch zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unsern Linien zusammen.

Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udet errang seinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Freiherr von Nitzsch seinen 38., Leutnant Beltjens seinen 26., 27. und 28. Luftstflug. Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Jagdabwehrgeschosse, und 36 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 239 Flugzeuge in unserm Besitz. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampf 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Ereignisse zwischen Ancre und Ais

wachsen sich zu einer großen Operation aus. Unter Einsatz starker Reserven versucht die Entente eine Entscheidung herbeizuführen. Daraus deutet nicht nur der immer erneute rücksichtslose Einsatz frischer Truppen an der ursprünglichen Kampffront, die sich bereits über die Ais nach Süden verbreitert hat, sondern auch die heftig auflebende Geschützaktivität von der Ais bis zur Ancre, wo zahlreiche starke Teilangriffe überall abgefochten wurden, und das Aufflammen der Artillerietätigkeit zwischen Oise und Aisne. Die Deutschen befolgen auch an der Ancre und Ais die gleiche Taktik, die sich zwischen Marne und Besle so außerordentlich bewährt hat. Geländepunkte, die sich nur unter Opfern halten lassen, wurden rechtzeitig geräumt. Dadurch wird der Gegner gezwungen, immer wieder gegen das Artilleriefeuer, sowie gegen den Eisenhagel geschickt im Gelände verstreuter Maschinengewehre anzutreten. So wurde auch Montdidier vor einem drohenden umfassenden Angriff rechtzeitig aufgegeben. Nördlich und östlich der Stadt brachen die unvorsichtig vorstürmenden französischen Sturmwellen in deutschen Maschinengewehrfeuer zusammen. Jetzt zeigt sich der gewaltige Vorteil der operativen Freiheit, welche die deutsche oberste Heeresleitung durch den großen Geländegewinn der Frühjahrsoffensive errang. Ohne zu starkem Festhalten bestimmter Geländepunkte gezwungen zu sein, vermag sie den Kampf in ein Gelände zu verlegen, das den eigenen Absichten günstig erscheint und den Feind in ihm ungünstigem Gelände zu verlustreichen Kämpfen verleitet, mithin das von der deutschen obersten Heeresleitung von Anfang an erstrebte Ziel: die Zermürbung der feindlichen Streitkräfte bei größtmöglicher Schonung der eigenen Truppen, der Verwirklichung näher bringt.

Der zweite und dritte Tag des Angriffs. Auch den zweiten Tag des großen Angriffes zwischen Ancre und Ais leiteten die Engländer und Franzosen mit Tanks-Angriffen ein. Allein die Panzergeschwader, durch die Verluste des Vortages geschwächt, entwickelten nicht mehr die alte Stoßkraft. In dem Abwehrfeuer der deutschen Batterien, deren Einschläge in schwarzen Fontainen rings um die Panzerkette hochstiegen, wurde ihr Angriff unsicher. Zahlreiche Panzerwagen wurden getroffen und brannten mit hoher, weißlich leuchtender Stützflamme aus; andere kehrten um, die Infanterie folgte nicht recht, der Angriff blieb liegen. Erst am Nachmittag vermochten die Engländer unter Einsatz frischer Truppen einen neuen Angriff vorzutreiben. Auf der ganzen Front von Morlancourt bis an die Ais brachen dicke, tiefgegliederte Sturmwellen vor, denen starke Panzerwagen-Abteilungen voranzuhren und über deren Köpfe zahlreiche Fliegergeschwader heranbrausten, die durch einen Hagel von Maschinengewehrfeuer die deutschen Reihen zu erschüttern versuchten. Das geschickte Ausweichen und Wiedervorstürmen der deutschen Infanterie ließ den Kampf hin- und herwogen und brachte schließlich beiderseits der Somme und der großen Römerstraße die Engländer trotz starken Kräfte-Einsatzes keinen Schritt vorwärts. Weiter südlich gewannen die englisch-französischen Angriffe in der Linie Rosières—Arvillers in dem für die Verteidigung überaus ungünstigen Gelände Boden, jedoch infolgedessen auch das Kampffeld beiderseits der Somme freiwillig aufgegeben wurde, das die wütenden Angriffe der Engländer nicht hatten erringen können. Je weiter die Deutschen zurückgehen, desto günstiger wird für sie das Gelände zur Verteidigung, da sie damit in die rückwärtigen Linien des alten französischen Verteidigungssystems kommen, während der Angreifer gezwungen ist, über die kahle, bedungslose Ebene anzutreten.

Am dritten Tage ihrer Offensive sind die Franzosen zu Frontalangriffen auf die deutsche Front zwischen Montdidier und der Ais geschritten. Da es auch hier sich um kein festes Stellungssystem, sondern nur um eine vorläufige Verteidigungs-

anlage handelt, sind die deutschen Hauptkräfte in ein günstigeres Kampfgebiet zurückgenommen. Nördlich der Ais setzten die Engländer und Franzosen rücksichtslos stärkste Kräfte ein, um nach Süden zu den sich zwischen Ais und Marne neu-gruppierenden deutschen Truppen doch noch in den Rücken zu kommen und um nach Norden durch die Zertrümmerung des deutschen Widerstandes zwischen Albert und Somme die deutsche Angriffsfront aufzurollen. Schwerste Massenopfer, sowie massenhafter Verlust von Tanks, die zu Duzenden gerschlagen und verbrannt vor den deutschen Linien liegen, brachte die Entente-Truppen ihrem Ziele nicht näher. Die gegenwärtig zwischen Ancre und Marne entbrannten Kämpfe sind nicht nach dem augenblicklichen Geländegewinn oder Verlust zu bewerten, sondern es handelt sich um eine Bewegungsschlacht größten Stils, die infolge der deutschen menschensparenden Kampfweise schwer erlebbare Lücken in die besten Kampftruppen der Entente reißt, die deutschen Truppen dagegen zu künftigen Aufgaben kampfstärker erhält.

Der englisch-französische Angriffsplan zwischen Ancre und Ais basierte auf der Überzeugung des an dieser Front nur schwach ausgebauten deutschen Verteidigungssystems. Die Kürze der Zeit und die Inanspruchnahme aller Kräfte, vor allem der Transportmittel für die großen Divisionen, hatte es nicht ermöglicht, an der neuen Front mehr als ein vorläufiges Verteidigungssystem zu schaffen. Daß dieser Plan scheiterte, ist in erster Linie dem Heldennut der überannten Grabenbesatzungen zu danken, die nicht an Übergabe dachten und sich teilweise schlugen, bis sie von allen Seiten umfaßt waren.

Aus französischen Berichten. Über den neuen Angriff der Franzosen und Engländer veröffentlichten die französischen Blätter Frontberichte, wonach der Angriff 4 Uhr 15 Min. morgens begann. Von den Engländern wurden drei ungeheure Minen zur Explosion gebracht. Sofort darauf begann die Artillerie außerordentlich heftiges Trommelfeuer, das nach den meisten Blättern nur drei, nach dem „Temps“ 45 Minuten andauerte. Hierauf traten die Panzerkraftwagen, von hunderten von Flugzeugen und Maschinengewehr-Plutos unterstützt, in Tätigkeit. Das Überraschungsmoment soll vollständig geklärt, die Zusammenziehung der Entente-Truppen völlig geheim

geliebt sein, was den Anfangserfolg erklärlich macht. Hinter den Stoßtruppen folgten sofort Trainobdaken, zur Errichtung und Wiederherstellung der Telefon- und Straßenverbindungen und von Baracken.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W.-T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 10. August, abends.

Ausdehnung der Schlacht von der Ancre bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind vor unsern Kampfstellungen gescheitert.

Großes Hauptquartier, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Nier und Ancre ließ die erhöhte Geschützaktivität tagsüber nach; am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Ais wurden abgewiesen.

An der Schlachtfrente hat der Feind seine Angriffe bis zur Oise ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unsern Linien zusammen. Dicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Misserfolgen am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Rainecourt und gegen Bihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Bihons und der Ais gerichtet. Östlich von Rosières und beiderseits der Straße Amiens und Roye schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Übermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Ais und Oise setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starken Angriffen gegen unsere alten Stellungen von Montdidier

bis Ais an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhuten empfangen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Saboisière—Sainvillers—Riquebourg—Mareuil aus.

Sehr rege Fliegeraktivität über dem Schlachtfeld. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Beltjens seinen 24. und 25., Leutnant Baumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auffart seinen 21. Luftstflug.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Besle wurden Angriffe des Feindes zwischen Fismes und Courlandon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme—Souain Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 11. August, abends.

An der Schlachtfrente zwischen Ancre und Oise sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

Französischer Heeresbericht.

Französischer Bericht vom 9. August nachmittags: Keine Veränderung an der Schlachtfrente südlich von der Somme. Die Nacht war durch einige Tätigkeit der deutschen Artillerie in der Champagne gekennzeichnet. Die Deutschen veruchten mehrere Handstreichs in der Gegend von Prosnes, des Mont sans Nom bei Souain; sie wurden abgewiesen.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 9. August abends lautet: In Fortsetzung des Vortages des rechten Flügels der britischen Armee errangen unsere Truppen heute neue Erfolge. Nachdem wir den feindlichen Widerstand gebrochen hatten, nahmen wir die Dörfer Pierrepont, Convoire, Hangeul-en-Santerre. Jenseits der Eisenbahn östlich von Hangeul haben wir Arvillers erreicht, das in unserem Besitz ist. Unser Fortschritt in dieser Richtung beläuft sich seit gestern Morgen auf 14 Kilometer Tiefe. Außer beträchtlichem Material, das wir bis jetzt noch nicht haben zählen können, haben wir unsererseits 4000 Gefangene gemacht. Unsere Verluste wie die unserer britischen Verbündeten sind besonders leicht. An der Besle haben sich amerikanische Truppen des Dorfes Fismes bemächtigt, wobei sie ungefähr 100 Gefangene machten.

Französischer Bericht vom 10. August nachmittags: Die auf dem rechten Flügel der englischen Kräfte operierenden französischen Truppen setzten ihren Erfolg gestern in den Abendstunden und in der Nacht fort. Die Franzosen rückten östlich Arvillers vor und eroberten Danancourt. Südlich von Montdidier zwischen Aincourt und le Treton angegriffen, eroberten sie Rabescourt und Sainvillers und erreichten Faverolles.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 9. August abends lautet: Der Fortschritt dauert an. Die Franzosen nahmen Fresnoy-en-Chaulnes. Die Briten stehen östlich von Requesnoy und Catz. Nördlich der Somme leistete der Feind kräftigen Widerstand. Zwischen Chipilly und Morlancourt schwere Kämpfe. Die Verbündeten machten gestern 14 000 Gefangene. Die Geschütze konnten bis jetzt noch nicht gezählt werden. In den letzten Tagen setzte der Feind die Räumung seiner vorderen Stellung im Tale der Ais fort. Unsere Linie wurde auf der ganzen Front von der Lawe bis zur Bourre (?) nordwestlich von Mervill vorgezogen, an der tiefsten Stelle um 2000 Yards. Wir halten Socon, Lacornemalle (?), Quentin le petit, Dacaut (?), Lesart. Nördlich des Kemmel führten wir erfolgreiche örtliche Kampfhandlungen durch und schoben unsere Linien auf kurze Entfernung um 1000 Yards vor, wobei wir 30 Gefangene machten.

Englischer Bericht vom 10. August vormittags: Die Alliierten erneuerten den Angriff auf der ganzen Kampffront südlich der Somme und machten trotz wachsenden Widerstandes überall Fortschritte. Die Franzosen erweiterten die Front nach Süden und nahmen Pierrepont und den Wald nördlich davon; auch drangen sie 4 Meilen nördlich und nordöstlich davon vor. Kanadier und Australier drangen in bewundernswürdigem Vorstoß, nachdem sie die äußeren Verteidigungslinien vor Amiens genommen hatten, nach heftigem Kampf 2 Meilen darüber hinaus vor. Vor anbrechendem Abend erreichten die Franzosen und Engländer die Linie Pierrepont — Arvillers — Rosières — Rainecourt

Morcourt, wo die Kämpfe erobert. Erstliche Kämpfe nördlich der Somme. Die Zahl der Gefangenen beträgt jetzt 17 000. Zwischen 200 und 300 Geschütze wurden erbeutet, darunter schwere Eisenbahngeschütze, eine große Anzahl Grabenmörser und Maschinengewehre und ungeheure Materialvorräte einschließlich eines Zuges. Unsere Verluste sind außergewöhnlich gering.

Englischer Bericht vom 10. August mittags: Gestern Nachmittag und abends wurde der Vormarsch der verbündeten Truppen an der ganzen Front von südlich Montdidier bis zur Ancre fortgesetzt. Die Franzosen, die südlich von Montdidier angriffen, nahmen im Laufe des Nachmittags die Orte Le Tronquay, Le Fresnoy und Mainvillers und bedrohen Montdidier von Südosten her. Sie machten in diesem Abschnitt über 2000 Gefangene. Kanadische und australische Divisionen nahmen Bouchy, Méharicourt und Ribouss (?) und drangen in Rainecourt und Propard ein. Am Abend griffen Engländer und Amerikaner in dem Winkel zwischen Somme und Ancre an und erzielten sofort einen Erfolg. Mit Einbruch der Nacht waren alle Ziele einschließlich des Dorfes Moriancourt und der Hochfläche südöstlich davon genommen. Feindliche Gegenangriffe in diesem Abschnitt wurden nach scharfem Gefecht abgewiesen. Die Zahl der von den Alliierten seit dem 8. August gemachten Gefangenen übersteigt 24 000.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 9. August abends lautet: An der Vesle-Front ist die Lage unverändert.

Amerikanischer Bericht vom 10. August abends: Aus den von unseren Truppen gehaltenen Abschnitten ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 10. August meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

An der venetianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Canove und Asiago trugen in den frühesten Morgenstunden Entente-Truppen nach einem gewaltigen Feuerschlag in dichten Wellen zum Angriff über. Die feindlichen Sturmkolonnen wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, trieben wir sie im Gegenstoß zurück. Ebenso scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Molone-Gebiet auszubreiten, an dem tapferen Widerstand unserer Truppen. An den anderen Frontenteilen Artillerie- und Patrouillengeplänkel.

Albanien: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Amliche Wiener Meldung vom 11. August:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wiederholten die Entente-Truppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnte sich von Canove bis in den Raum des Col del Rosso aus. Der Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101 und 133 besonderer Anteil am Erfolge zu. — Sonst weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

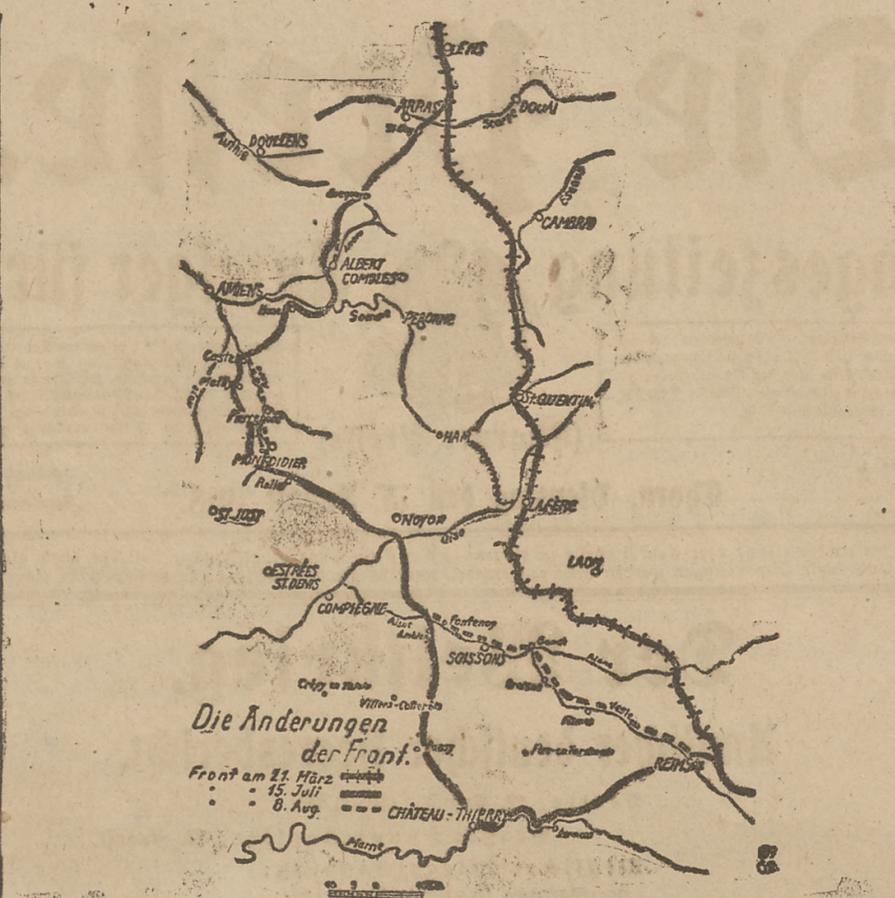
Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 9. August lautet: Auf der Hochfläche von Schleggen griffen gestern während der ersten Tagesstunden feindliche Abteilungen zweimal den Vorprung des Rosso an. Beide Angriffe scheiterten in unserem Feuer. In verschiedenen Abschnitten der Front fügten wir durch wohlgezieltes zusammengefasstes Artilleriefeuer und scharfe Patrouillen-Unternehmungen dem Feinde Verluste zu. Heeres- und Marineflugzeuge belegten militärische Einrichtungen in Pola, in der venetianischen Ebene und bei Trient mit Bomben. Zwei feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Italienischer Bericht vom 10. August: In Juditarien und auf der Hochfläche von Schleggen machten unsere Truppen, sowie die französischen und englischen Truppen mit Erfolg kleine Vorstöße in die feindlichen Linien. Im Laufe des 8. August übermächtig ausgewählte Abteilungen einen großen feindlichen Posten auf den Südhängen des Dosso del Nork, wobei sie einige feindliche Wägen und 21 Gefangene erbeuteten, trotz Artilleriebeschießung und des Eintreffens von Verstärkungen. In der Nacht zum 9. zerstörten englische Abteilungen zusammen mit unserer Artillerie feindliche Verschanzungen zwischen Canove und Schleggen und drangen dort an acht Stellen ein, fügten der Besatzung schwere Verluste zu und kehrten darauf wieder zu ihren Linien zurück mit 374 Gefangenen, darunter 10 Offiziere, 10 Maschinengewehre, 4 Bombenwerfer, einigen Lastwagen und Kriegsgüter. In den ersten Morgenstunden des 9. brachen die französischen Truppen nach kurzer, aber heftiger Artillerievorbereitung in die feindliche Hauptstellung des Monte Schemol ein, drangen dort tief vor, stürzten einen großen Teil der Besatzung und zwangen den Rest, sich zu ergeben. Es wurden 5 Offiziere und 243 Soldaten gefangen genommen, ein Grabengeschütz und 8 Maschinengewehre erbeutet. Weiter östlich gelang es unseren Abteilungen, die von ihren Stellungen am Monte Val Bella und am Col del Rosso aus gingen, an mehreren Stellen die gewaltigen feindlichen Verteidigungslinien zu übersteigen, wobei sie ihren Verteidigern in heftigen Nachkämpfen schwere Verluste zufügten und 2 Offiziere und 57 Mann gefangen nahmen. Unsere Verluste und die der Alliierten waren trotz heftiger Gegenwirkung der feindlichen Artillerie und Maschinengewehre leicht.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht von der italienischen Front lautet: Unsere Divisionen führten gleichzeitig acht erfolgreiche Vorstöße zwischen Asiago und Canova aus. Wir fielen dem Feinde schwere



Verluste zu und brachten 315 Gefangene, 6 Maschinengewehre und 3 Grabenmörser ein. Unsere Verluste sind leicht. Unsere Luftstreitkräfte zerstörten 11 feindliche Flugzeuge; eins der unsrigen wird vermisst.

Kaiser Karl

weilte mehrere Tage an der italienischen Front, wo er die Heeresgruppen des Erzherzogs Joseph und des Feldmarschalls von Boroevic besuchte.

Der italienische Wienflug.

Über den Besuch Wiens durch italienische Flieger werden noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Das aus sechs Flugzeugen bestehende feindliche Geschwader war um ungefähr 6 Uhr vormittags im Raume von Padua aufgestiegen und nahm zunächst seinen Kurs über die Adria, um etwa bei Grado über Land zu gelangen. Das Geschwader flog von vornherein in sehr großer Höhe und immer über den Wolken. Nur beim Erreichen von Wien ging es auf geringe Höhe herab. Trotz des hohen Fluges über den Wolken hatte man in St. Veit an der Glan schon um 7 Uhr 44 Minuten vormittags die feindlichen Flugzeuge erkennen können, die aber bald wieder in den Wolken verschwunden waren, daher nicht beobachtet werden konnten. Die eigenen Abwehrmaßnahmen hatten unmittelbar nach Bekanntwerden der Annäherung feindlicher Flieger programmäßig eingesetzt; starke eigene Abwehrgeschwader waren 10 Minuten nach dem Einlaufen der Meldungen bereits in der Luft. Auch hatten die Abwehrgeschwader, die infolge der Flugrichtung in Betracht kamen, das Feuer eröffnet. Die Agenzia Stefani meldet über den Wienflug eines italienischen Luftgeschwaders: Ein Geschwader von acht italienischen Flugzeugen, befehligt von Gabriele d'Annunzio, überflog Freitag Vormittag Wien und warf Flugblätter ab. Es kehrte über Wiener Neustadt, Graz, Laibach und Triest zurück. — „Secolo“ erzählt vom Vordringen der italienischen Flieger nach Wien von der italienischen Front: Die Flugzeuge standen schon seit acht Tagen bereit, doch mußte der Flug wegen ungünstiger Witterung stets verschoben werden. Der Flug dauerte schließlich bei günstiger Sicht und gutem Winde 6 1/2 Stunden. Jeder Apparat trug 20 Kilogramm Flugblätter. Erst auf dem Rückwege kamen die Italiener über Grado in erfolgreiches Abwehrgeschwader. Ein in der Nähe von Wiener Neustadt niedergegangener Apparat soll durch Motorschaden zur Landung gezwungen worden sein.

Nach weiterer Meldung aus Wien ist der Führer des am Freitag bei Schwarzau niedergegangenen italienischen Flugzeuges wenige Stunden nach seiner Landung in Gewahrsam gebracht worden.

Tripolis in hellen Flammen.

Der „Secolo“ bringt eine neue, offenbar der strengen Zensur entgangene Notiz, wonach der helle Aufbruch in Tripolis nach wie vor fortdauere. Die Italiener würden sich in wenigen Küstenstädten in sehr bedrängter Lage befinden. Es sei zu befürchten, daß der Eingeborenen-Aufstand neuerdings auf die benachbarten englischen, ägyptischen und französischen Kolonien übergreife.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 9. August heißt es ferner: Artillerietätigkeit an der Struma und am Wardar, in der Gegend von Vetrinik und östlich der Cerna. In der Gegend von Monastir wurde eine feindliche Abteilung, die sich unseren Linien zu nähern versuchte, mit Verlust zurückgeworfen. — Albanien: Die Österreicher haben infolge ihrer Schluppe die Angriffe nicht erneuert.

Bombardement eines feindlichen Flugplatzes.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 7. August belegte ein aus Land- und Seefliegern zusammengesetztes eigenes Geschwader den feindlichen Flugplatz Piscipi in Albanien wirksam mit einer beträchtlichen Anzahl Bomben. Gebäude und Betriebsmaterialdepots wurden zerstört. Die Brände konnten photographiert werden.

Die Kämpfe zur See.

Wieder 32 000 Tonnen!

M. T. S. meldet amtlich:

Westlich des Kanals und an der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote, zumteil aus stark gefährdeten Geleitzügen,

15 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge im Mittelmeer: Vier bewaffnete Dampfer von zusammen etwa

17 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Tode Straßers.

Beim Staatssekretär des Reichsmarineamts ist folgendes Telegramm eingegangen:

„Friedrichshafen, 8. August 1918.

Euer Excellenz beehre ich mich im Namen des Luftschiffbau Zeppelin die herzliche Teilnahme am Tode des Fregattenkapitäns Straßer auszusprechen. Alle Mitarbeiter des Grafen Zeppelin sahen in dem Gefallenen die stärkste Stütze der Luftschiffbau Zeppelin. Wie er selbst in sich den Erben des Zeppelin-Gedankens erblickte, so wußten auch wir, daß vor allem er befähigt war, das Luftschiff in diesem Kriege zur höchsten Entwicklung und Ausnutzung zu führen. Mit der Marine und dem Vaterlande ist das Werk Zeppelins in tiefster Trauer um den Verlust dieses hervorragenden Mannes.

Colman.

Generaldirektor des Luftschiffbau Zeppelin.“

Zum Minen-Unglück in der Schelde.

In einem Artikel, der sich mit der Note der englischen Regierung an den niederländischen Gesandten in London befaßt, in der die englische Regierung die Verantwortung für das Minen-Unglück in der Schelde zurückweist, schreibt das „Amerikaner“ „Allgemeines Handelsblatt“: Eine Untersuchung einer veranfertigten englischen Mine durch einen holländischen Seefahrer hat ergeben, daß die Form der Unter der englischen Minen ungewöhnlich ist, und daß die Minen bei starker Strömung trotz der Unter von ihrem ursprünglichen Liegeplatz weggeschleppt werden. Es ist aber selbstverständlich, daß die englische Regierung für die Folgen der Verwendung solcher ungewöhnlichen Minen verantwortlich ist.

Aber die Vernichtung eines deutschen U-Bootes durch englische sogenannte „Mysterienschiffe“ schreibt das „Stockholmer“ „Aftonbladet“: Die roheste, schändlichste Tat im Kampf gegen die deutschen U-Boote war der Baralongfall, als die deutsche U-Boot-Besatzung, die in den Wellen umhergeschwamm, kaltblütig niedergeschossen wurde, ja, als man deutsche Matrosen, denen es gelang, das feindliche Schiff zu erreichen, wieder ins Meer warf. Nun brüstet sich die „Times“ mit einer neuen Tat, und Reuters sendet das Gerächel zugleich mit anderen Erzählungen, wie man deutsche U-Boote tötet und vernichtet, in die Welt hinaus. Der deutsche Befehlshaber wird verleitet zu glauben, daß er es mit friedlichen Schiffen zu tun hat. Er nähert sich zur Untersuchung, und sein Boot wird versenkt. Die Geschichte von der auf See umherirrenden Frau, deren Kind eine Bombe war, ist zu typisch, und mit solchen Bravourtaten brüstet sich John Bull! Aber er ist der große Moralist, wenn nach herartigen Vorfällen die Deutschen die Schiffe der Entente ohne Warnung versenken.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August 1918.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Verzeichnis der Originalglühbirnen und Verzehrerstellen von Winterjaatgetreide im Sinne des § 5 der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1918 zu Saatwecken vom 27. Juni 1918, ferner eine Bekanntmachung über Preise für inländische Zwiebeln.

— Nach 75jährigen Erscheinen stellte das „Tageblatt“, unabhängige Tageszeitung für das Herzogtum Anhalt in Dessau, vom 1. August d. Js. sein Erscheinen „bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse“ ein. Wie es in seiner N. 177 vom 31. Juli mitteilt, sind es die Kriegsschwierigkeiten, die zu diesem Schritt nötigen.

Ausland.

Wien, 9. August. Der ehemalige Justizminister Ritter von Hochenburger ist heute in seiner Vaterstadt Graz gestorben.

Der finnische Landtag entscheidet sich für die Monarchie.

Ablehnung der finnischen Verfassungsvorlage.

Die dritte Lesung der finnischen Verfassungsvorlage begann Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vor gefülltem Haus und vollbesetzten Tribünen. Am Regierungstisch hatten zahlreiche Senatoren Platz genommen. Der deutsche Gesandte und andere Mitglieder des diplomatischen Korps waren erschienen. Die Debatte dauerte bis 10 Uhr. Bei der Abstimmung stimmten für die Dringlichkeit 75 Abgeordnete, dagegen 32, die erforderliche Fünftel-Mehrheit war also nicht erzielt. Die Regierungsvorlage ist damit für diese Landtagsession erledigt und kann erst nach der Neuwahl wieder zur Beratung kommen. Es fragt sich nun, ob aufgrund des § 38 der noch geltenden Verfassung von 1772 dennoch zur Königswahl geschritten werden soll. Die Mehrheitsparteien sind im alten Landtagshaus zu einer Nachsitzung zusammengetreten, um über die Einreichung einer Massenpetition zu beraten, die die Anwendung des genannten Paragraphen fordert.

Eine Zweidrittelmehrheit für die Monarchie.

Die Plenarsitzung am Sonnabend begann abends 6 Uhr. Zur Erörterung stand der vom Ausschuss gutgeheißene monarchische Antrag, die zur Vornahme der Königswahl aufgrund des § 38 der alten Verfassung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Nach vierstündiger Debatte wurde ein republikanisches Petition, den monarchischen Antrag schließlich zu verwerfen, mit 63 gegen 33 Stimmen abgelehnt, was eine neue Zweidrittelmehrheit für die Sache der Monarchie bedeutet. Der monarchische Antrag siegte schließlich mit 58 Stimmen gegen 44, die einen Kompromiß zustellen, das die Einbringung einer neuen Regierungsvorlage vorsah. Aufgrund des gefassten Beschlusses wird der Landtag am 27. August zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Königswahl einberufen. — Die erste Abstimmung, die zwischen dem monarchischen Kompromiß und dem republikanischen Vorschlag stand, ergab ein alle Erwartungen übertreffendes Resultat. 68 Stimmen für die Monarchie und 33 Stimmen für die Republik. Die andere Abstimmung, die zwischen Bernanens Kompromiß und sofortiger Anwendung des § 38 entschied, ergab 56 Stimmen für sofortige Königswahl gegen 44 für das Kompromiß. Die erste Abstimmung läßt das eigentliche Kräfteverhältnis zwischen Monarchisten und Republikanern deutlich erkennen; sie zeigte eine runde Zweidrittelmehrheit. Durch diese Abstimmung erhält die Regierung die durch einen gleich nachts tagenden Ausschuss formell festzustellende Vollmacht, Verhandlungen über den Thronabidaten aufzunehmen.

Zur Lage in Russland.

Kriegszustand zwischen der Sowjetregierung und der Entente.

Der amerikanische Konsul in Moskau unterrichtete das Staatsdepartement darüber, daß Lenin in der letzten Versammlung der Sowjets in Moskau erklärte, daß der Kriegszustand zwischen der russischen Regierung und der Entente besteht. Nischitscherin sagte in Erwiderung auf eine Frage der alliierten Konsuln, daß diese Feststellung nicht als Kriegserklärung betrachtet zu werden brauche, sondern als Erklärung eines Verteidigungszustandes, der ähnlich der Lage sei, wie sie eine Zeitlang in bezug auf Deutschland bestand.

Lenin, Nischitscherin und Trotski veröffentlichten einen langen Aufruf, in dem die englische und französische Regierung als Banditen bezeichnet werden und erklärt wird, daß kein diplomatischer Bruch gewünscht werde, daß aber der Schlag von doppelter Wucht beantwortet werden würde. Die amtliche und die halbamtliche Presse wendet sich energisch gegen den englisch-französischen Vorstoß und verlangt äußerste Anspannung der Kräfte zur Niederringung der Tschecho-Slowaken. In den Maueranschlägen wird zur Vernichtung der Tschechen aufgefordert. Die Zeitung „Rote Armee“ teilt mit, daß Ostibirien bis zum Baikalsee von den Tschechen gesäubert und die Sowjetgewalt wiederhergestellt sei.

Verhaftung von Geiseln.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Moskau: Da die Engländer, ohne den Krieg zu erklären, russische Städte besetzen und russische Bürger erschießen, besonders Sowjetmitglieder, wurden englische und französische Bourgeois verhaftet, um als Geiseln interniert zu werden. Ausgeschlossen sind alte Leute, Männer mit zahlreicher Familie sowie alle Arbeiter ohne Ausnahme.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß der französische Generalkonsul Grenaud, sein Kollege Maron und der General Dewergne das Haupt der französischen Militärmission durch die Bolschewiki in Moskau verhaftet worden seien.

Der Kadettenführer Miljukow für den Anschluß an Deutschland.

Die Petersburger Kadettenpartei hat vor kurzem eine erneute Sitzung abgehalten. Es wurden Briefe Miljukows verlesen, in denen er für die Notwendigkeit eines Bündnisses mit Deutschland eintritt und ausführt, daß es für Rußland nur zwei Möglichkeiten gebe: entweder zerfalle es in kleine Staatsgebilde, die später in langsame Entwicklung wieder zu einem großen Reich zusammengeschnitten werden könnten, oder man entscheide sich für die deutsche Orientierung, an der auch Deutschland das größte Interesse habe, weil es ein starkes Rußland wünsche. Nachdem Wineser sich gegen die Ansichten Miljukows ausgesprochen hatte, wurde einstimmig beschlossen, an der englischen Orientierung festzuhalten.

Miljukow hat sich seinen Parteigenossen gegenüber gegen den Vorwurf des Verrats in einer Denkschrift verteidigt. Nach der „Zweitschrift“ enthält diese Verteidigung, die als Manuskript in Moskau verbreitet wird, folgende Darlegungen: Zum Verrat muß ein Objekt vorliegen. Dieses Objekt könnte nur Rußland sein, aber dieses existiert nicht mehr. Von Verrat könnte man reden, wenn der Krieg mit Deutschland fortwähre. Der Krieg ist jedoch durch den Brest-Litwinski Frieden liquidiert. Historisch hat sich eine derartige Lage gebildet, daß wir nur bei Deutschland Hilfe finden können. Ich befürchte nicht, daß Rußland zum Sklaven Deutschlands wird. Es ist völlig klar, daß die bolschewistische Macht und deren erzwungener Verband mit ihr für Deutschland nicht Vorteil hat. In Deutschland können wir uns auf die Agrarpartei stützen, und bei gegenseitigen Kompensationen könnte diese zur Wiederherstellung der Ordnung in Rußland beitragen.

England hat nichts für die Rettung des Jaren gemacht.

Die griechische Zeitung „Patri“ in Konstantinopel vom 29. Juli schreibt, daß die Rettung des Jaren durch seine englischen Verbündeten möglich gewesen wäre, es sei jedoch nichts erfolgt, um das tragische Ende von dem Vetter und Verbündeten abzuwenden.

Als Mitglieder der sibirischen Regierung in Dnsk werden genannt: Vorsitz: Derber, Finanzen: Jakuschep, Justiz: Schatlow, Außerer: Biretschanow, ein Kirgise, Krieg: Krawowskij.

Das Eingreifen der Entente in Sibirien.

Nach einer Neuerkundung aus Washington wird amtlich mitgeteilt, daß der Kern der amerikanischen Streitkräfte in Sibirien von zwei Regimenten gebildet werden wird, die jetzt auf den Philippinen Dienst tun. Sie werden durch frische Truppen aus Amerika verstärkt werden. — Maßnahmen zur Ernennung eines gemeinsamen Oberbefehlshabers der Alliierten in Sibirien sind noch nicht getroffen worden. — Kriegsmilitär Baker teilt die Ernennung des Generalmajors W. S. Graves zum Führer der amerikanischen Expedition nach Sibirien mit.

Nach Meldungen der „Associated Press“ aus Washington wird General Rifuzo Omani, einer der hervorragendsten japanischen Seerührer, der älteste Offizier der Expedition der Alliierten in Sibirien sein.

Sawas meldet aus Tokio: Der japanische Ministerpräsident Teruchi äußerte sich, es sei nicht unmöglich, daß die Umstände sich derart gestalten, daß die Alliierten weitere Truppen entsenden müßten. Das Land müsse sich darauf gefaßt machen, einer dringenden Lage gegenüberzustehen.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 9. August. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) richtete St.-Vorsteher Justizrat Diegner an den Bürgermeister Jänide, der nach 44-jähriger Tätigkeit in Elbing unsere Stadt am 1. Oktober verläßt, um die Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Elbing zu übernehmen, Worte aufrichtiger Dankes für die Tüchtigkeit und den Eifer bei Verwaltung seines Amtes. In dem Ernennungsgeschehen hat Bürgermeister Jänide eine Stelle geschaffen, durch die eine gerechte Verteilung der Lebensmittel gewährleistet wird. Durch sein liebenswürdiges und bestimmtes Auftreten hat er sich viel Freunde in der Bürgerschaft erworben. Bürgermeister Jänide dankte für die herzlichen Worte und versichert, daß ihm die bisherige Tätigkeit für immer mit der Stadt Elbing verbunden habe. Der Stadt Elbing wünsche er eine günstige Weiterentwicklung. — Das Stadtheater, das bisher Intendanten Wolf gepachtet hatte, ist an den Regisseur Spietz verpachtet worden. Der neue Direktor zahlt von der Netto-Einnahme über 12.000 bis 20.000 Mark 50 Prozent und von höheren Einnahmen 60 Prozent an die Schauspielhaus-Aktiengesellschaft. Die Veranstaltung bewilligte der Schauspielhaus-Aktiengesellschaft ein Darlehen von 15.000 Mark, das mit 5 Prozent zu verzinsen und mit 5 Prozent zu tilgen ist. Die Beiträge an das Deutsche Bad wurde mit Rücksicht auf die gestiegenen Löhne, Kohlenpreise usw. von 3000 Mark auf 4000 Mark erhöht. Die Veranstaltung stimmte der Erhöhung des Tarifs der elektrischen Straßenbahn zu. Der Preis für die Einzelfahrt wird von 10 auf 15 Pfg. erhöht; die Doppelfahrt kostet 25 Pfg., ein Stett mit acht Fahrgästen 1 Mark. Die Fahrten nach Bogelung werden um 5 Pfg. erhöht. **Elbing, 10. August.** (Das Doktor-Gramen) bestand der Redakteur der „Elbinger Zeitung“, Alfred Schöller, vor der philosophischen Fakultät

der Universität zu Erlangen aufgrund einer Abhandlung: „Die Handelsbeziehungen Bismarcks zu Portugal und Spanien Ende des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts.“

Königsberg, 11. August. (Das Programm für die Reise des Hausstaus-Ausschusses des Abgeordnetenhauses) ist nunmehr in den Grundzügen festgestellt. In der Reise nehmen der Minister des Innern und der Landwirtschaftsminister mit einer Reihe vortragender Räte, ferner der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten teil. Die Fahrt gilt der Information über den Stand des Wiederaufbaues und die im Abgeordnetenhause vorgebrachten Beschwerden über gewisse Mängel des Entschädigungs- und Wiederaufbau-Verfahrens. Die Reise beginnt am 21. August abends in Berlin. Am 22. August werden zunächst von Löben und Syd aus die beim Ausfall-Entschädigung besonders schwer heimgekommenen Bezirke des südlichen Ostpreußens besucht und darauf eine Reihe mehr oder weniger schwer zerstörter landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe besichtigt, um dort den Gang der Kriegsschäden-Bergütung klarzustellen. Am 23. August geht die Reise von Angerburg über Gerbauern und Domnau nach Königsberg. Hier sollen die Hoff- und sonstigen industriellen Anlagen am mittleren Pregel besichtigt werden und im Anschluß daran Besprechungen mit Vertretern der Stadt, des ostpreussischen Handels, von Industrie und Landwirtschaft in der Königsberger Börse stattfinden. Die folgenden fünf Tage weilen die Minister und Abgeordneten im Gebiet Ost-Pr. Auf der Rückreise von Kurland wird Memel besucht, um auch dort die Wünsche und Ansichten der Stadt kennen zu lernen. Am Abend des 30. August erfolgt über das russische Ostpreußen und Königsberg die Heimreise nach Berlin.

Strelno, 11. August. (Töblich verunglückt.) Beim Drehen mit der Dampfmaschine in Friedrichau verunglückte der Arbeiter Krusynski aus Krusynow, in dem er von der Welle der Maschine erfaßt und so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Polen, 10. August. (1000 Mark Prämie für einen Schüler.) Die Summe von 1000 Mark, die für die Ergreifung des jetzt gefangenen Mörders Konotowski ausgesetzt war, erhielt der Schüler der 1. Klasse der Polener Baugewerkschule Ernst Walter aus Danzig. R. hatte, wie erinnerlich sein wird, den Vigwachtmeister Theel ermordet.

Aus Pommern, 10. August. (Selbstmord.) Ein früherer Berliner Großindustrieller und Mitinhaber der Deutsch-russischen Rundholzgesellschaft, der sich seit einiger Zeit Geschäft in Wolgast aufhielt, wurde in einem Wagengabteil 2. Klasse eines von Lübow in Wolgast eintreffenden Zuges erschossen aufgefunden.

Wenn Ihr zum Sieg mit helfen wollt, dann gebt dem Vaterland das Gold. Es stärkt die Macht der deutschen Waffen und hilft uns, bald den Frieden schaffen.

Goldschankannahme:

Thorn, Seglerstr. 1, werktäglich 9—1, 3 1/2—7; **Culmsee, Markt 7**, werktäglich 9—12; **Höblershausen, Bürgermeisterei**, werktäglich 9—12; **Gollub, Stadtpark**, werktäglich 8—1, 3—5; **Lautenburg, Stadtpark**; **Schönsee, S. Mendelssohn, Markt**, werktäglich 9—6.

Goldmünzenumsatz:

bei allen Postämtern und der Reichsbank.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. August. 1917 Scheitern englischer Angriffe bei Lens und an der Scarpe. Schwere Verluste der Russen und Rumänen bei Pannin. 1918 Schwere englische Verluste bei Guilleumont. 1916 Erstürmung einer Vorstellung bei Nomo-Georgiewsk. 1914 Befehl an den deutschen Kreuzer „Emden“, den Kreuzerriegel in den indischen Gewässern zu führen. 1913 7 August Bebel, Führer der deutschen Sozialdemokraten. 1870 Besetzung von Pont Nousson durch deutsche Truppen. 1866 Friedensvertrag zwischen Württemberg und Preußen. 1849 Waffenstreckung der Ungarn unter Görgei bei Vilagos. 1809 Sieg Andreas Hofers über die Franzosen am Berge Isel. 1521 Einnahme von Mexiko durch Ferdinand Cortez.

Thorn, 12. August 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant v. K. Reinhold Tarweiler aus Graudenz; Reichsantalkalculator, Feldwebel Max Schröder aus Bromberg; Sergeant Johann Kröniewicz aus Culmsee; Landkreis Thorn; Obergefreiter Mios Kastner aus Culm; Gefreiter Friedrich Wolf aus Martinsau; Kreis Hohensalza; Kranenträger Edward Nadrowik aus Billig; Kreis Culm; Musketier Hugo Krüger aus Amthal, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Amtsgerichtskanzlist Bruno Steffen und Schüle Paul Nowakki, beide aus Culm; Fahnenjunker, Unteroffizier Kurt Schlinde, Sohn des Zollinspektors Sch. in Königs; Anführer Wilhelm Behrens aus Klein Paglau, Kreis Königs; Pfälzer Wilhelm Pedd aus Kl. Morin, Kreis Hohensalza.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist dem königl. Oberzollrevisor a. D. Scholz hier selbst verliehen worden. Ferner haben Mittelschullehrer Kowalski in Thorn und Lehrer Gustav in Wiefelburg des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe erhalten.

— (Personaländerungen in der Armee.) Offiziersstellvertreter Daemle, im Frieden im W. Regt. 4, zum Feldwebelkommandant befördert.

— (Über ein Musterlager in Warschau.) Das die amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern einrichtet, kann man sich an der Hand von Druckarbeiten unterrichten, die im Arbeitszimmer des Vorstheramtes der Kaufmannschaft in Danzig, Langenmarkt, ausgegeben werden. — (Turnverein Thorn.) Nachdem die Sommerferien vorüber sind, fühlen die Mitglieder der Altersabteilung das Bedürfnis, das lieb-gewonnene Turnen wieder aufzunehmen, und zwar wieder in engeren Kreisen an den Mittwochs-Abenden. Allen denen, die ihre Kraft dem Vaterland noch erhalten möchten, insbesondere aber auch denjenigen, die den Selbstzug aus irgend einem

Gründe bereits hinter sich haben, dürfte es zu empfehlen sein, sich diesen Übungen anzuschließen, die von den Studienräten Herrn Dr. Hofmannfeldt und Dr. Browe geleitet werden. Die zurzeit naturgemäß recht zusammengeschmolzene Hauptabteilung und die Jugendabteilung turnen nach wie vor gemeinsam an den Montag- und Donnerstag-Abenden. Anmeldungen zu allen Abteilungen können an den Turnabenden angebracht werden.

— (Der Zirkus Straßburger) hat seine Vorstellungen in Thorn beendet. Auch die Abschiedsvorstellung am Sonntag Abend war wieder stark besucht.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Der Dienstag bringt die letzte Aufführung der reizenden Operette „Das Schwarzwaldbüchel“. Am Mittwoch gelangt bei ermäßigten Preisen „Der Vogelhändler“ zur allerletzten Aufführung. Am Donnerstag gastiert Maria Janowska in der Operette „Die Rose von Stambul“.

— (Beim Baden ertranken.) Am Donnerstag Abend ertrank in einem Rumpenloche der Weichsel bei Grünhof der Mann Teuber, als er mit zwei Kameraden dort badete. Ein Rettungsversuch blieb leider erfolglos. Erst am folgenden Mittag konnte die Leiche geborgen werden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Unfall.

— (Gefunden) wurden zwei Schlüssel am Ring, ein Rohr (Fischerstraße 15, Maurer S. Dombrowski).

— (Gefunden) ist ein Finkler.

— (Fällen des Hochwassers im Oberlauf.) Die Weichsel erreichte bei Neusandec einen Stand von 2,95 Meter; das Wasser fällt aber bereits wieder.

Podgorz, 10. August. (Verschiedenes.) Das Nicolaische Grundstück ist in die Hände des Kaufmanns Strzypnit aus Berlin (früher in Podgorz) übergegangen, der in dem ehemaligen Gasthause ein Kino nach Berliner Art zu errichten gedenkt. — Im Hotel „Zum Kronprinzen“ soll ein Kasperletheater errichtet werden. — Die Wohnung des Lehrers Barisch in der Schule zu Kofkara haben Spitzböden in einer der letzten Nächte erbrochen und alle Behälter in den Stuben und Kammer durchsucht. Vermischt werden Betten, Wäsche, Männer- und Damenkleidung, Stiefel usw. Der Bestohlene befindet sich im Felde; seine Gattin hat während der Kriegszeit bei ihren Eltern in einem Dorfe bei Culm Wohnung genommen, jedoch die Wohnung unbewacht ist. Die entwendeten Sachen haben einen Wert von mehreren tausend Mark.

— Aus dem Landkreise Thorn, 11. August. (Viehseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Klauenviehbestande der Stadt Podgorz und der Gemeinde Piast amtierärztlich festgestellt worden. — Der Kofkara unter dem Schmelzbestande des Gendarmeriewachtmeysters Starzecki in Ottschitzin ist erloschen. — Unter dem Federviehbestande des Besitzers Maczynski in Griffen ist Geflügelcholera ausgebrochen.

Willst Du nicht hungern und frieren, so hilf, daß die kriegswichtige Industrie leistungsfähig bleibt. Die Männer der Arbeit benötigen Arbeitskleidung. Gebt eure entbehrlichen Anzüge ab.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preisgezügliche Verantwortung.)
Ich kaufe mein Brot bei einem Bäcker, der für die Thorner Brotfabrik verkauft. Seit vier Wochen

Zu verkaufen

Landgrundstück

52 Morgen in der Niederung, sofort zu verkaufen oder gegen ein kleines Landgrundstück zu verkaufen.
Poplawski, Thorn-Moder, Wiesenstr. 6.

Besitzung

ca. 372 Morgen Wpr. soll sofort verkauft werden, auch wird kleines Grundstück, Hypothek, Haus in Joch, genom. Angeb. unter W. N. 121 an Expedition
W. Meklenburg, Danzig.

Restaurationsgrundstück

mit Damenbedienung unter günstigen Bedingungen von gleich oder später zu verpachten. Guttes Geschäft. Anst. erteilt Decker, Dt. Enlau, Bienenstr. 2.

Ladeneinrichtung

ca. 14 m Repof. mit Glasschrank, geeignet für Bisk. und Kurzwaren, sowie 1 Glasfirnisgehilb, 5x0,80 m, verkauft
Franz Schottke, Culmsee.

2 Kleiderstänke (1 zerlegt),
1 Wäschepind, 1 Herrenfahrad,
2 Badewannen zu verkaufen.
Angebote unter V. 2396 an die Geschäftsstelle der „Preße“.

verschiedene gebrauchte Möbel, sowie ge. Fleischhoh, eiser. Garten-Röhre, Säge, Wähe, Angel und Angel, ge. Kleiderwaschmaschine, Wasserk. Gewebe-Widder, Haushaltsg. u. a. m. zu verkaufen. Badesstr. 16.

Fohlen und Ferkel

sind zu verkaufen bei Frau Raback, Gr. Neffau.

10 Wochen alte Ferkel

verkauft Wildobrant, Grausfchen.

Habanna-Romischen

(zwei Stücken, ein Rummel), sowie 1 Paar blaue Wienerer zu verkaufen. Ulmenallee 3, ptr. 2.

wirge in jede Woche mein Brot, und stets wiegt ein Brot ungefähr 70, meist 100 Gramm weniger als 4 oder 5 Pfd. Ich wiege kein altes, ausgetrocknetes Brot, sondern ein Brot so frisch, wie es vom Bäcker kommt, oft noch warm. Was bezweckt die Brotfabrik mit dieser Gewichtsverringerung? Will sie diese jetzt entzogene Brotmenge zum Winter vielleicht mehr geben? Es wäre doch richtiger, die Brote wägen wirklich volle 3 oder 4 Pfd., so daß wir unseren uns vom Staate zugekauften Brotanteil auch richtig erhielten. Ich denke, die Brotfabrik kann doch so wiegen, daß wir zu unserem Recht kommen. Denn bei der bisher üblichen Wiegeweise wird der Einzelne im Jahre um 5000 Gramm Brot zum Vorteil der Brotfabrik geschädigt.
A. S.

Letzte Nachrichten.

Todessturz des Oberleutnants Boewenhardt.

Breslau, 12. August. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Wie wir erfahren, hat unser erfolgreichster Kampfflieger der Gegenwart, Oberleutnant Boewenhardt, den Heldentod gefunden. Der amtliche Bericht am Sonnabend teilte noch seinen 52. und 53. Luftsturz mit. Kurze Zeit nach seiner Beförderung zum Oberleutnant hat ihn das Los getroffen. In Trauer, aber auch in Stolz gedenken wir des schlesischen und speziell Breslauer Helden, der nach dem Tode des Rittmeisters Freiherrn von Richtenhofen sich bald an die Spitze unserer siegreichen Kampfflieger setzte und der Zahl seiner Erfolge der seines derzeitigen Lehremeisters immer näher rückte.

Titeländerung.

Konstantinopel, 12. August. Durch kaiserliches Erade wurde der Titel „Stellvertretender Oberbefehlshaber“ umgeändert in „Chef des Generalstabes der obersten Heeresleitung“. Das Amt verbleibt weiter dem Kriegsminister Enver.

Berliner Börsenbericht ausgediehen.

Berliner Produktenbericht vom 10. August.

Die Zufuhren von Roggen an die hiesigen Mühlen halten an, doch kommt viel Material in so feuchtem Zustande hier an, daß es erst künstlich ausgetrocknet werden muß. Im Produktenerwerb hat die Kaufkraft für Winterweizen, Dypinen und Geradela an. Angebotes und auch gehandelt wurden in mäßigem Umfang Weizen in überlanten Sorten, ferner Winterweizen, für das indes die Nachfrage augenblicklich nicht besonders groß ist. Sen und Stroh sind im freien Verkehr schwer zu erlangen. Die hiesiger gelagerten Waggons sind meist für den Magistat bestimmt.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 10. August.		a. 9. August.	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland (100 Fl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,50	189,—	188,50	189,—
Schweiz (100 Francs)	151,—	151,25	151,—	151,25
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	80,20	80,80	80,20	80,80
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	21,05	21,15	21,05	21,15
Spanien (100 Pesetas)	114,—	115,—	113,—	114,—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 12. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 769 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,88 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordwesten.
Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Borausichtige Witterung für Dienstag den 13. August:
Mist heiter.

6 Wochen alte Ferkel

stehen zum Verkauf.

H. Mielke, Grausfchen.

Paar Ferkel

hat zu verkaufen. Gerberstraße 11, ptr.

1 jungen Jagdhund

zu verkaufen. Thorn-Moder, Königsstr. 85.

Guter Jagdhund

zu verkaufen. Lindenstr. 46, im Baden.

Habe noch einige

Sungtiere

wie blaue Wiener, Hermelin, G. pausa und eifische Kreuzungstiere (pr. Stamm) zu verkaufen.

Tabor, Weichselstraße 60.

Wohnungangebot

2 vornehm eingerichtete

Zimmer

don sofort zu vermieten. Zankseehor.

Nähe des Stadtpark, Bad und Gas von gleich zu verm. Schmiedestr. 1, ptr. 2.

Lose

zur 23. Geldlotterie des Zentral-Komitees des preussischen Landes-Bereichs vom roten Kreuz, Fehlung vom 25. bis 28. September 1918, 15.007 Gewinne mit 500.000 Mark, Hauptgewinn 100.000 Mark, zu 3.30 Mark. Porto und Liste 35 Pfennig. Nachfrage 20 Pfennig mehr, zu haben bei

Dombrowski,

königl. preuß. Batterie-Einzelmer, Ratharinastraße 1, Ecke Wilhelmplatz

Thorn.



Am Mittwoch den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, entschlief sanft im Reserve-Lazarett Hammerstein unser einziggeliebter Sohn, mein herzensguter Bruder, der

Musketier Hugo Krüger

im blühenden Alter von 17 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen.

Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Amthall (Kreis Thorn) den 12. August 1918.

Robert Krüger nebst Frau und Tochter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

In der Nacht vom 11. zum 12. August 1918 ist der

Note

Herr August Hartwich

im Alter von 47 Jahren verstorben.

Er stand seit dem Jahre 1902 in unserm Dienst und war ein zuverlässiger, pflichttreuer Beamter. Monatelanger, schwerer Krankheit ist er nun erlegen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn den 12. August 1918.

Der Magistrat.

Dr. Hasse, Oberbürgermeister.



Nachruf!

Seit vor 3 Jahren hab ich den Heldentod mein lieber Mann

Reinhold Mix

M.-G.-R. Inf.-Regts. 21.

Drei Jahre schon drückt mich der Kummer und Schmerz, um Dich, des geliebten Gatten Herz, als Du ins Feld gezogen, da war zu Gott mein Flehen, beim Friedensfest zu feiern, ein großes Wiedersehen, nun ruhest Du, ach, im Grabe, verlassen bin ich und allein, Nimmermehr kehrest Du zurück in unser friedlich, süßes Heim, Ach, es ist kaum zu fassen, daß Du, nichtest Du jung Dein Leben lassen, zerstückt ist mein ganzes Glück, Ich kann Dir nichts mehr bieten, und auch mit nichts mehr Dich erfreuen.

Nicht mal eine Handvoll Blüten, Aufs ferne Grab Dir streuen, Ob ich den Ort, an dem Du starbst, Wohl jemals sehen werde? Zu dem mein Sehnen mich so mächtig zieht, Zum fernem Grab schweift tränen-schwer mein Blick, In weher Klage uns verlorene Glück, Beweinest von Deiner Gattin.

Hedwig Mix, geb. Hasse.

Thorn den 11. August 1918.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die so überaus reichen Blumenpenden an dem so unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir Allen sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für seine trostreichen Worte tief empfundenen Dank.

Thorn den 12. August 1918.

Familie Gutzeit.

Rotekreuzmarten

und

Rotekreuzarten

sind Rathaus Thorn, Zimmer 25, zu haben.

Zurückgekehrt.

Dr. Steinborn,

Baderstraße 19.

Zurückgekehrt Zahnarzt Davitt.

Die Langwald'schen Stipendien zu 200 und 300 Mark werden demnächst für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis dahin 1919 vergeben werden. Bewerber müssen evangelischen Glaubens und in Thorn geboren sein. Dem Gesuch, das bis 1. September eingereicht ist, sind außer dem Tauschein beizufügen ein Fleißzeugnis und Unbefoltenheitsattest der zuletzt besuchten Universität, sowie eine Bedürftigkeitsbescheinigung der Ortsobrigkeit des Bewerbers.

Thorn den 10. August 1918.

Das Kuratorium der Langwald'schen Stiftung.

Direktor Gansko.

Wanzentod, Schwabentod

empfehlen

1 Hundeschere

empfehlen

Man sich melden. Baderstraße 2, 2, c.

Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Anni Dei
Adolf Aussenthal
Thorn Kiel,
im August 1918.

Vortrag für Damen!

Mittwoch den 14. August, abends 8 Uhr, veranstalte ich im Saale des Hotel Muzem ein

Schau-Frisieren.

Aufreten von **Frl. Mendetzki**, erstklassige, konkurrenzlose Frisierkünstlerin, gearbeitet in sämtlichen Großstädten Deutschlands. Viele Dankschreiben von Zuschauerinnen aller Kreise liegen an der Kasse zur gefl. Ansicht aus. Bitte dieselben besichtigen zu wollen.

1. Teil:
Wie frisiere ich mich selbst?
Nach meiner leicht fasslichen Methode lernt jede Dame sofort: Das Selbstanfertigen von Haus-, Strassen- und Gesellschafts- und reizenden Backfisch-Frisuren. Einfache, moderne, sowie eleganteste Frisuren der kommenden Mode. Alle Vorführungen an lebenden Modellen.

2. Teil:
Wie pilege und erhalte ich mein Haar?
Durch meine Ratschläge zur Haarpflege erzielt jede Dame ein üppiges, lockiges Haar, kein Haarausfall und dünnes Haar mehr. Rat und Hilfe bei frühzeitigem Ergrauen, Spalten, Kopf-Schuppen usw. Kostenlose Haarkuren bei allen Haar-krankheiten für Kinder und Erwachsene.

3. Teil:
Wie werde ich schön?
Durch meine Selbstbehandlungsmethode erhält jede Dame in überraschend kurzer Zeit reine, frische Haut, faltenloses Gesicht und jugendfrisches Aussehen. Gesichtspflege bei Falten, Kneuzeln, Doppelkinn, Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken, tät. Gesichtshaaren usw. (Büstenpflege).

Ausstellung des neuesten
Brautschleiers mit Buntstickerei
Durch D. R.-G.-M. geschützt. Reizende Neuheit!
Eintritt 1,00 Mk., reserviert 1,50 Mk. Karten nur an der Kasse.

Frau Mendetzki,
Spezialistin und Vortragsrednerin für moderne Moden und Körperpflege.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtigkeitsstraße 3.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Der versunkene Schatz.
Ein Fiktionedrama. Nordischer Kunstoffilm, 3 Akte.
Personen: Ilse Steer, Gunar Sommerfeld, Seine Mutter, Auguste Möller, Nieta, Unes Braut, Inge Spangsfeld, Stefan Krohn, Alfred Möller, Anne, seine Tochter, Elie Fröhlich, Jürgen Falk, Ingenieur, Hugo Brunn.

Die Königin einer Nacht.
Lustspiel, 3 Akte.
Verfaßt von Danny Kaden. Hauptrolle: **Erika Gläser.**
Personen: *** Erika Gläser, Marie-Madelet von Flotow, H. Baderjaggs, Bier, Berliner, G. Hessel, Kühne, Reisser und Lenting, Minister und Hofdamen von Platonien, Soldaten und Volk.

Die Frau als Kriegshelferin bei der Herstellung von Handgranaten.
Neueste Kriegswoche!

Mit eingej. Bäckerei nebst Wohnung,
Steller- und Lagerräume auch für jedes andere Geschäft geeignet vom 1. 10. 18 evtl. früher zu vermieten.

Möbliertes sonniges Zimmer
mit Kochgelegenheit an Dame zu verm. Strobenstraße 16, 1. l.

2 oder 1 gut möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten.

Otto Zakrzewski, Schuhmacher
Neuer Markt 5, 1.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 13. August 1918:
Großes Promenadenkonzert,
(Streichmusik),

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 61.
Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg., Kinder frei.
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 61.
Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg., Kinder frei.
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.
Von Dienstag bis Donnerstag:

Das Geleht.

Das seltsame Traumleben eines Phrenologen. In 4 Akten. Hauptdarsteller Ellen Richter, Hans Mühlhofer.

Der Wüstendiamant.

Detectiv-Drama in 4 Akten.
5. Film der Harry Higgs-Serie.

Königl. Klassenlotterie.
Zu der am 13. und 14. August 1918 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 238. Lotterie sind

1	1	1	1
1	2	4	8 Lose

zu haben.
zu 80 40 20 10 Mark

Dombrowski,
Königl. preussischer Lotterie-Eintnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-
platz, Fernsprecher 842.

Tanzunterricht!

Am
Donnerstag den 17. August
beginnt der Tanzkursus in
Gurke bei Roggarden.
Eine Bitte liegt zum Einzelnem bei
Frau **M. Jahnke** aus.

Elise Funk.

Berkaufe
56 rm. Birkenrollen
(Ruhholz), 2 m lang, 18-30 cm stark,
78 Stck. Nutzholz,
1,20 lang,
59 Stck Nutzholz
zu Wagenarmen, 1,75 lang.
Ferner verkaufe
600 rm. Kiefernlob.

Otto Howe, Holzhandlung,
Bahrendorf, Post Briefen, Westpr.,
Telephon 154.

Wohnungsgebrude
Gesucht 3-4 Zimmerwohnung,
wenn möglich mit etwas Garten, auch
auf dem Lande nahe der Stadt oder
Bahnhafation nicht ausgeschlossen.
Angebote mit Preisangabe unter **Z.**
2575 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2-Zimmer-Wohnung
nebst Küche und Zubehör vom 1. 10. von
kinderlosem Ehepaar gef., mögl. Innenst.
Angebote mit Preisangabe unter **P.**
2566 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

2-3-Zimmerwohnung
nebst Küche vom 1. 10. von kinderlosem
Ehepaar gesucht, möglichst Innenstadt.
Angebote unter **P. 2590** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Kriegerfrau sucht leere Stube
mit Küche.
Angebote unter **K. 2610** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehe-
paar zum 1. September evtl. früher gef.
Angebote mit Preisangabe unter **S.**
2598 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer
mit Flügel oder Pianino sof. od. 3 15. gef.
Angebote unter **S. 2618** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

3500 Mark
werden zur Ablösung einer erstklassigen
Hypothek von gleich gesucht.
Angebote unter **U. 2595** an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Herrenjäger,
höherer Beamter, sucht Jagdanschluß,
waidgerecht, erfahren in allen Jagdarten
auf Hochwild.
Gefl. Mitteilung unter **P. 2615** an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gesunder Knabe
ist als eigen abzugeben.
Angebote unter **V. 2594** an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Hohe Belohnung!
Am 9. u. 10. d. Mts. sind mir in der
Nähe d. Belbischer Lohs 2 große, hellgelbe
Hühner entlaufen oder
gestohlen worden.
Wer mir zur Wiedererlangung der
Hühner verhilft, erhält hohe Belohnung.
Marquardt, Familienhaus,
am Belbischer Loh, Friedrich Karlstraße.

Der Radfahrer,
der am Sonntag den 4. d. Mts. melner
Schirm mitnahm, wird sehr gebeten
den selben umgehend Konduttstraße 27,
1 Treppe, rechts, abzugeben.

Eine Henne zugekauft.
Abzuholen Brombergstr. 90, 2. l.

Täglicher Kalender.

1918

August

September

Oktober

Siehe weiteres Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Uebersiedlung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pskow.

W. L. B. meldet amtlich: Staatsminister Helfferich hatte der Regierung der Sowjet-Republik mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau und besonders die partei-offizielle Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Gesandtschaft außerordentlich gefährdet erscheinen ließe. Um etwaigen Zwischenfällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich erschienen, und die geeignet sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjet-Regierung ernsthaft zu gefährden, habe er die einstweilige Uebersiedlung der Gesandtschaft an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet. Legationsrat Dr. Kiezler ist seither mit den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Teil der in Moskau weilenden Kommissionen zunächst nach Petersburg abgereist. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, welche derjenigen in Moskau ähnelt, ist die kaiserliche Gesandtschaft sodann angewiesen worden, zunächst Pskow als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin wird infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Pskow und Petersburg über Helsingfors und Reval stattfinden.

Pskow (Pleskau), Hauptstadt des Gouvernements und Kreises Pskow, an der Grenze von Estland und Jugermanland und nur wenige Stunden von Petersburg entfernt, wurde am 25. März d. Js. von den Deutschen besetzt. Es gehört zu jenem russischen Gebiet, das nur einstweilen besetzt ist und nach Zustandekommen geordneter Verhältnisse geräumt werden soll. Bei Pskow wurden seinerzeit die Truppen Kerenskis von denen der auf Petersburg marschierenden Bolschewiki entscheidend geschlagen.

Nach Meldung aus Helsingfors ist das deutsche Gesandtschaftspersonal aus Moskau Sonntag früh in Helsingfors angekommen. Die Weiterreise nach Reval erfolgt wahrscheinlich alsbald. Von russischer und finnischer Seite wurde beim Passieren der Grenze größtes Entgegenkommen bewiesen.

Aber die Umstände, die zur Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pskow führten, meldet der „Berl. Lokalan.“: Es ist zunächst anzuerkennen, daß die Sowjetregierung das ehrliche Bestreben bekundete, mit Deutschland und seinen Verbündeten auf der Basis des breiter Friedens auszukommen. Demgegenüber setzte die sogenannte linkssozialrevolutionäre Bewegung ein, die den unbedingten Terror auf ihre Fahnen schrieb. Diese Bewegung fand ihren starken Rückhalt durch die Entente, einschließlich Japan. Die Unzufriedenheit mit den Bolschewiki steigerte sich und ließ den Strom der linkssozialrevolutionären Bewegung schnell anschwellen. Die erste Folge war die Ermordung des Grafen Mirbach, die zweite das Attentat auf den Generaloberst von Eichhorn. Graf Mirbach war vor seiner Ermordung gewarnt worden. Seinem Nachfolger ging es in Moskau ähnlich. Die Lage war in wenigen Tagen ganz außerordentlich bedrohlich geworden. Die Presse der Sozialrevolutionäre feierte Organe des Terrorismus. Die Unsicherheit wurde so groß, daß die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft ihr Hotel nicht mehr verlassen konnten. Unter diesen Umständen war der Entschluß, die deutsche Gesandtschaft in Sicherheit zu bringen, durchaus gegeben, schon aus der politischen Notwendigkeit, die bisherigen guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetregierung nicht einer erneuten schweren Belastungsprobe auszusetzen. Die neue Station der Gesandtschaft, Pskow, ist lediglich als eine Art Beobachtungsposten gedacht. Von der Entwicklung der Dinge in Rußland und von den bevorstehenden Besprechungen im Großen Hauptquartier wird es abhängen, ob und von welcher Dauer die Belassung unserer Gesandtschaft in Pskow sein wird. Auch der Umstand wird dabei mitentscheidend sein, wie die Sowjetregierung praktisch den Geschäftsverkehr mit dem neuen Sitz der Gesandtschaft gestalten wird.

Staatsminister Dr. Helfferich, der am Sonnabend in Berlin eintraf, hat sich Sonntag Abend, wie der „Berl. Lokalan.“ berichtet, zum Vortrag ins Große Hauptquartier gegeben. Sein Aufenthalt dort ist auf mehrere Tage berechnet.

Politische Tageschau.

Die künftige polnische Gesandtschaft in Berlin.

Graf Ronkier hat das Haus Kurfürstendam 133 für die Zwecke der künftigen Gesandtschaft gemietet.

Eine angebliche deutsche Friedensanregung an Wilson.

Die Turiner „Stampa“ meldet, Sonnino werde demnächst den übrigen Ministern eine Mitteilung über eine deutsche Friedensanregung an Wilson machen. Die Entente habe diesen Vorschlag abgelehnt.

Ein Vertreter des amerikanischen Marine-Ministeriums in Rom.

Der stellvertretende Sekretär der amerikanischen Marine, Franklin Roosevelt, ist in Rom eingetroffen.

Eine neue Kriegsrede Lloyd Georges.

Aus London wird gemeldet: Der Premierminister Lloyd George wurde am Freitag zum Ehrenbürger der Stadt Neath in Wales ernannt. Er hat dabei eine Rede über die Kriegslage gehalten und sagte u. a.: „Ich vergegenwärtige mir, was es für die Welt bedeutet, ob wir siegen oder verlieren, oder ob wir weder siegen noch verlieren, denn das letztere wäre an sich schon ein Unglück. Man hat den Vorwurf gegen mich erhoben, daß ich in meinen Kriegsbetrachtungen oft zu optimistisch gewesen bin. Ich glaube aber nicht, daß ich die Lage so rosig angesehen habe, denn ich kannte die Gefinnung des Landes und die Qualität des Volkes. Ich hege unbegrenzte Bewunderung für Frankreich. Ich weiß, daß wir kämpfen für Recht und Gerechtigkeit, deshalb wird Gott uns helfen. Ich weiß auch, daß der Gegner eine Nation ist, die an den Krieg dachte, vom Kriege redete und vom Kriege träumte. Das ganze deutsche Volk von 70 Millionen war auf den Krieg vorbereitet und sein Nachschub von 52 Millionen wurde ebenfalls in den Krieg mit hineingezogen. Der Gedanke, daß der Krieg in wenigen Monaten beendet und die Deutschen in dieser Zeit besiegt sein könnten, war selbstverständlich unmöglich.“

Die angebliche deutsch-irische Verschwörung

Kam im Unterhause am 5. August erneut zur Sprache, als der Nationalist Healy sich über die anscheinend von der Regierung herührende Propaganda beklagte, die über Irland und die irischen Mitglieder des Unterhauses Rügen verbreite, außerdem die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Dokumente verlangte, die nach Angabe der Regierung die Internierung der Sinnfeindler rechtfertigten. Der Staatssekretär für Irland Shortt antwortete, Deutschland habe immer Irland als günstiges Feld angesehen, um England Verlegenheiten zu bereiten. Die Angabe, daß Wimborne die Existenz des Komplotts geleugnet habe, sei unzutreffend. Wimborne habe nur gesagt, daß er nichts davon gehört habe. Hier warf Devlin ein, zweifellos würde der Lord-Lieutenant von dem Komplott gewußt haben, wenn ein solches vorgelegen hätte. Shortt erwiderte ironisch, Devlin sei wohl der Anwalt Wimbornes, worauf Devlin mit den Worten antwortete: „Das ist ganz charakteristisch für Ihre Unverschämtheit.“ Shortt fuhr unentwegt fort darzulegen, daß die Regierung ganz genau wisse, daß zwischen Irland und Deutschland geheime Beziehungen beständen, erklärte aber, daß er dem Drängen auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses keineswegs stattgeben werde. Devlin bemerkte am Schluß, seiner Überzeugung nach sei das angebliche Komplott im wesentlichen der Einbildungskraft des Staatssekretärs entsprungen und nur erfunden, damit die Regierung vor Amerika die Zurücknahme des Homerule-Versprechens rechtfertigen könne.

Eine interparlamentarische Friedensaktion?

Der Münchener Professor Quide hat in Verbindung mit dem Wiener Hofrat Professor Comasch und dem Budapestener Bischof Französig an den Generalsekretär der interparlamentarischen Union in Christiania die Aufforderung gerichtet, bei den interparlamentarischen Gruppen der Volksvertretung der kriegführenden Länder anzuregen, in einer geheimen Abstimmung je drei Vertreter zu einer interparlamentarischen Aussprache über die Friedensmöglichkeiten zu bestimmen. Es wird erwartet, daß der Generalsekretär dieser Aufforderung Folge leisten wird.

Deutsche Geleitzüge für norwegische Schiffe.

Die norwegische Schiffsfahrtskommission hatte neun Tage in Berlin gewilt, um mit den deutschen amtlichen Stellen die Schiffsfahrtsfrage zu erledigen. Die Verhandlungen haben so weit geführt, daß ein endgültiges Resultat in kurzer Zeit erwartet wird. Die Abmachungen sind, wie schon gemeldet, genügend fortgeschritten, so daß schon jetzt für die norwegischen Schiffe, die außerhalb der Gefährzone mit Lebensmitteln für Norwegen fahren, Geleitzüge ausgestellt werden sollen. Die Kommission ist wieder nach Christiania zurückgekehrt.

Die Besprechung über die polnische Frage.

Nach zuverlässigen Meldungen ist Freitag Mittag in Warschau die telegraphische Einladung, welche auf Bitten der polnischen Herren erfolgt ist, an den Direktor des polnischen Staatsdepartements Prinzen Janusz Radzivil zur Reise ins Große Hauptquartier eingetroffen. Prinz Radzivil wird seine Reise abends antreten, zunächst nach Berlin. Er gedenkt, in einer Woche zurückzukehren. — In Ergänzung der Nachricht über den Besuch des Fürsten Radzivil im Großen Hauptquartier stellt die „Köln. Ztg.“ fest, daß Fürst Radzivil auf seine Bitte vom Staatssekretär v. Hinzke sowie vom General Ludendorff zu Besprechungen empfangen wird. Bei diesen Besprechungen handelt es sich um die Frage der Zukunft Polens, und es wird bei diesen Erörterungen die Grenzfrage selbstverständlich eine Hauptrolle spielen.

Das Urteil gegen den Mörder des Feldmarschalls von Sighorn vollstreckt.

Die Untersuchung über die Ursachen des Attentats gegen Feldmarschall von Sighorn geht ihrem Abschluß entgegen. Der Mörder Donstoi ist bei seinen früheren Angaben geblieben, wonach die Anstifter in den Reihen von der Entente gekaufter Sozialrevolutionäre zu suchen sind. Einige Persönlichkeiten, die mit ihm gleichzeitig von Moskau nach Kiew entsandt wurden und als Mittäter in Frage kommen, sind verhaftet worden. In Kiew scheint Donstoi mit anderen Personen, insbesondere mit Parteigenossen, nicht verkehrt zu haben. Wahrscheinlich ist er nur ausführendes Werkzeug gewesen und absichtlich von den Anstiftern bis zum Augenblick der Tat mehr im Hintergrunde gehalten worden.

Am 10. August wurde der Mörder des Generalfeldmarschalls von Sighorn und seines Adjutanten in der Nähe des Lubianowka-Gefängnisses um 5 Uhr nachmittags öffentlich erhängt. Das Urteil war von einem deutschen Feldgericht gesprochen und wurde sofort nach der Verkündung durch den zuständigen Kriegsherrn vollstreckt.

Aus Rumänien.

Aus Jassy wird gemeldet: Gegen den früheren Chef der rumänischen Sicherheitspolizei Panaitescu wurde ein Haftbefehl erlassen. Es ist allgemein bekannt, daß Panaitescu schon vor Ausbruch des rumänischen Krieges hohe Summen von der Entente, besonders von russischer Seite, entgegengenommen hat und sein Amt ausschließlich in deren Interesse leitete. Ferner wurden Hausdurchsuchungen bei dem Chef der Liberalen in Jassy Georges Marzescu, der unter Bratianu Landwirtschaftsminister war, und im liberalen Klub vorgenommen. Da die Untersuchungen geheim sind, sind Einzelheiten noch nicht bekannt.

„Säuberung“ des griechischen Heeres.

Die Agence Hellénique meldet: Infolge wiederholter Mautereien im griechischen Heere wurde auf Anregung des französischen Oberbefehlshabers der Orientarmee und des zum griechischen Generalstabschef ernannten Oberhauptes der französischen Militärmission in Griechenland eine Säuberung des griechischen Heeres von allen verdächtigen antivenizelistischen Offizieren der aktiven Armee und der Reserve beschlossen. Demnach werden Offiziere aller Grade und aller Waffengattungen aufgefordert, eine schriftliche Erklärung ihrer politischen Gesinnung beim Korpskommandanten einzureichen und vor den ihren Befehl unterstellten Mannschaften unter Eid feierlich zu wiederholen. Auf Meined steht Todesstrafe. Ferner sollen alle Offiziere und Unteroffiziere der Reserve, die sich an den kriegsfeindlichen Reservistenlisten beteiligt hatten, zum Soldatenrang degradiert werden.

China und der Vatikan.

Wie Reuter aus Peking meldet, hat Frankreich gegen die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen China und dem Vatikan Einspruch erhoben, da dies mit dem französisch-chinesischen Vertrag von 1888 in Widerspruch stehe, durch den Frankreich der Schutz der römisch-katholischen Organisationen in China übertragen wurde. — Ein Havastelegramm aus Peking meldet: Die Regierung weigerte sich, den päpstlichen Nuntius, Monsignore Patrelli, zu empfangen.

Neuer amerikanischer Gesandter für Holland.

Aus Washington wird gemeldet, daß das Staatsdepartement den bisherigen Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Kriegsgefangenenkonferenz John Garret zum amerikanischen Gesandten im Haag ernannt hat.

Deutscher Turnertag.

Im Hauptauschuß der deutschen Turnerschaft erfaßte in der fortgesetzten Beratung Schulrat Schmuß-Darmstadt Bericht über die Tätigkeit des Turnersauschusses. Es wurden folgende Ab-

ordnungen der Wett-Turnordnung getroffen. Für den Zwölfkampf wird die Auswahl der vollstündlichen Übungen beschränkt auf Hochsprung, Weit sprung, Stabhochsprung, Hundertmeterlauf, Hundertfünfzigmeterlauf, Erdenlaufen, über 100 Meter mit 4 Hürden, Steinstoßen, Kugelstoßen und Hangeln. Für den Sechskampf findet die Auswahl unter sämtlichen Übungen statt. Ein Antrag, die gleichzeitige Teilnahme am Zwölf- und Sechskampf zu bewilligen, wurde abgelehnt. Außerdem soll den Turnkreisen empfohlen werden, Wettturnen mit über 40 Jahre alten Turnern einzuführen, um Erfahrungen zu sammeln. Auch Veranstaltungen gemeinsamer Frauen-Turnens werden den Kreisen empfohlen. Auf Antrag des Verbandes wurde weiter beschlossen, im nächsten Jahre einen ordentlichen deutschen Turntag in Bremen abzuhalten mit der Einschränkung, falls die Verhältnisse es gestatten. Dann ging man über zur Besprechung eines der wichtigsten Punkte der Tagesordnung, betreffend die Neuorganisation der deutschen Turnerschaft, zu welcher Frage eine Reihe von Anträgen eingegangen war. Ein Unterausschuß hatte sich bereits in zwei Lesungen mit dieser Frage beschäftigt und einen Entwurf der neuen Satzungen für die deutsche Turnerschaft ausgearbeitet. Es wurde beschlossen, heute noch nicht die einzelnen Satzungen zu behandeln sondern nur eine allgemeine Besprechung herbeizuführen, die entgeltliche Entscheidung aber erst zu treffen, nachdem sich der Unterausschuß noch in einer dritten Lesung mit der Neuordnung beschäftigt hat. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde die wichtige Frage der Unfall- und Haftpflichtversicherung einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Schatzmeister Polizeirat Ahrholt-Steglich teilte mit, daß Angebote von sieben Gesellschaften vorlägen, von denen aber nur zwei Gesellschaften in Betracht kämen, und zwar die Allgöria in Hamburg und die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft. Nach eingehenden Besprechungen wurden den Berichterstattern Ahrholt und Professor Berger-Magdeburg die weiteren Verhandlungen mit den beiden Gesellschaften übertragen und beschlossen, durch besondere Bekanntmachung in der deutschen Turnerschaft auf die im Gang befindlichen Verhandlungen hinzuweisen und in Turnerkreisen zu empfehlen, neuer länger laufende Verträge nicht abzuschließen, sondern die Entscheidung des deutschen Turntages abzuwarten. Dann berichtete der Turnauschuß über die Verhandlungen mit verschiedenen Verbänden; es wurde die Stellung der deutschen Turnerschaft zum deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, zum Jungdeutschlandbund und allgemeinen deutschen Sprachverein in sehr eingehender Weise von verschiedenen Standpunkten aus besprochen.

Zu Ehren des Hauptauschusses der deutschen Turnerschaft veranstalteten am Sonnabend die Braunschweiger Turner im Unionaal einen wohl-gelungenen Festabend. Am Sonntag fanden die Beratungen ihren Abschluß. Dieser dritte Arbeitstag war noch notwendig wegen der außerordentlichen Fülle des Materials. Zu Beginn der Sitzung wurde dem bisherigen Vertreter des Kreises 4 (Norden) Kaufmann Spiess-Hamburg die Ehrenurkunde der deutschen Turnerschaft, die höchste Auszeichnung dieser gewaltigen Vereinigung verliehen. Bei den Beratungen über den neuen Haushaltsplan erhob sich eine lebhafteste Debatte über die Steuererhöhung, die für dringend notwendig erachtet wurde im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse der deutschen Turnerschaft, die der Krieg herbeigeführt hat, und auf die Mittel, die die Neuordnung erfordert. Es wurde dem Beschluß des vorjährigen Turntages in Mainz, daß die Erhöhung der Steuer vom 1. Januar 1918 zu erfolgen habe, mit großer Mehrheit beigetreten. — Nach Anträgen von Berger-Magdeburg wurde beschlossen, den Genuß von Alkohol und Nikotin in den Vereinen möglichst zu verhindern und die geistige Jugendpflege, das Geistesturnen mehr sichtbar zu pflegen, da es die Aufgabe der deutschen Turnerschaft sei, daß den ganzen Menschen zu erfassen und nicht nur den Muskelmenschen. — Bezüglich der Jugendherbergen wurde unter anderem beschlossen, durch latfrühtiges Eintreten das Jugendwandern zu fördern durch Errichtung von Wanderherbergen und dem Hauptauschuß für Jugendherbergen einen Jahresbeitrag zu zahlen. — Nach weiteren Besprechungen kleinerer Fragen wurde die arbeitsreiche Sitzung mit einem dreifachen Goutheil geschlossen.

Haus und Küche.

Für die Einmachzeit wird empfohlen, zu lüftlichem Abschluß der Saft- usw. Flaschen statt des fehlenden Siegelkaps Gips zu verwenden. Der Gipsbrei wird in derselben Weise wie Siegelkaps über den Korben oder sonstigen Flaschenverschluß gelegt und bildet nach dem Erstarren einen vollkommen sicheren Verschluß.

Bekanntmachung.

K. St. II 3121.

Aufgrund der §§ 4 und 9 b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsammlung, Seite 451) und § 1 des Gesetzes betreffend Änderung dieses vom 1. Dezember 1915 (R.-G.-Bl. Seite 818) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Besizer der Binnenschiffe, die im Bezirk des stellv. Generalkommandos H. A. R. zu Lagerzwecken benutzt werden sollen, haben

a. hieron rechtzeitig der Schiffsabteilung beim Chef des Feldbahnwesens, Berlin N. W. 40, Kronprinzener 19 oder der von ihr bestimmten Dienststelle Mitteilung zu machen. (Meldepflicht) In der Meldung sind anzugeben:

1. Name und Heimatsort des Fahrzeuges,
2. Vor- und Zuname, Wohnort, Alter und Militärverhältnis des Schiffers und jedes Mannes der Besatzung,
3. Vor- und Zuname, Wohnort des Schiffseigners (bei Firmen genaue Bezeichnung der Firma und des Sitzes),
4. bei gemieteten Fahrzeugen Name, (Firma) des Vermieters und Mieters, sowie Dauer des Mietverhältnisses,
5. Größe (Tragfähigkeit) des Fahrzeuges,
6. Art, Gewicht und Menge des zu lagernden Gutes,
7. der geplante Liegeort des Fahrzeuges.

b. die Genehmigung der Schiffsabteilung beim Chef des Feldbahnwesens oder der von ihr bestimmten Dienststelle einzuholen, daß das Fahrzeug zu Lagerzwecken benutzt werden darf. (Lagererlaubnis). Ohne diese Genehmigung ist das Benutzen von Binnenschiffen zu Lagerzwecken im Korpsbezirk verboten.

§ 2.

Die Schiffsabteilung kann die nach § 1 Verpflichteten nach Maßgabe der Verkehrsverhältnisse unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs von der Meldepflicht (§ 1 a) und der Verpflichtung zur Einhaltung der Lagererlaubnis (§ 1 b) allgemein oder unter Beschränkung auf bestimmte Güterarten oder auf bestimmte Schiffsklassen zeitweilig befreien. Von der Befreiungsbefugnis wird, soweit es die Verkehrserfordernisse zulassen, in weitestgehendem Umfang Gebrauch gemacht werden.

Die Befreiung und der Widerruf derselben erfolgen durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 3.

Binnenschiffe, welche bei Inkrafttreten dieser Verordnung oder später Inkrafttreten der Befreiung (§ 2) für Lagerzwecke benutzt werden, sind auf Verlangen der Schiffsabteilung oder der von ihr bestimmten Dienststelle binnen einer von dieser zu bestimmenden Frist zu lösen.

Die Frist soll, sofern nicht das Verkehrsbedürfnis die Einhaltung einer kürzeren Frist erfordert, wenigstens 6 Tage betragen.

§ 4.

Die Entscheidungen der Schiffsabteilung erfolgen unter der Verantwortlichkeit des Kommandeurs des Feldbahnwesens in der Kriegsbesatzung.

§ 5.

Die Anordnungen und Befugnisse der Reichsmarinebehörden werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 6.

Zu widerhandlungen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 7.

Diese Verordnung tritt am 15. 8. 18 Inkraft.

Danzig, Graudenz, Thorn, den 4. August 1918.

Stellv. Generalkommando XVII. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Der Kommandant der Festung Danzig.

Sammlung getragener Männeroberkleidung.

Der Stadtkreis Thorn soll nach der Festlegung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen für die Bekleidung der Seimarine 1600 Anzüge liefern. Bis heute sind jedoch erst 865 Anzüge eingegangen.

Die Reichsbekleidungsstelle hat zwar die Frist zur Ablieferung bis zum 15. August verlängert, hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß die angelegte Anzahl von Kleidungsstücken aufgebracht werden muß. Daher werden wir uns erneut an die abgabefähige, wohlhabende Bevölkerung unseres Bezirkes mit der Bitte, uns bei Erfüllung dieses vaterländischen Wertes durch recht reichliche Abgabe von Männeroberkleidung zu unterstützen.

Der Zweck der Sammlung ist der, die in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Erzeugnissen ihre Arbeit nicht sachgemäß verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung gegen Verwahrlosung zu versorgen. Es handelt sich nicht um eine soziale Maßnahme, sondern um eine Kriegsnutzenangelegenheit. In diesen Betrieben gehören Armeesoldaten zur Landwehr, beim Eisenbahnbetrieb und im Bergbau.

Daß aber alle diese Betriebe einen ungehörigen Fortgang nehmen müssen und wegen Mangel an Kleidung für die Arbeiter keinesfalls unterbrochen oder gehindert werden dürfen, wird jedermann begreifen und nach Kräften fördern wollen, wenn anders er das Durchhalten unseres Volkes in diesem schweren Kampfe will.

Die Reichsbekleidungsstelle hat uns aufgegeben, a. in ihrem Namen von abgabefähigen Personen binnen einer von uns zu bestimmenden Frist ein mit der Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit versehenes Verzeichnis ihrer Männeroberkleidung und ihrer zur Ausfertigung geeigneten Stoffe zu erfordern, b. in geeigneten Fällen die Richtigkeit und Vollständigkeit des Bestandsverzeichnisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Wir haben die Anforderungen zur Einreichung solcher Verzeichnisse im Monat Juni verhandelt. Ein großer Teil der Angeforderten hat sie bis heute nicht eingereicht, aber auch keinen Anzug abgeliefert. Die Reichsbekleidungsstelle hat darauf hingewiesen, daß, wer trotz der Anforderung kein Bestandsverzeichnis überreicht oder nicht innerhalb der ihm gegebenen Frist einreicht oder im Bestandsverzeichnis wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, gemäß § 3 der Verordnung des Bundesrats über die Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit den in der Verordnung angeordneten Strafen (Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10000 Mk., öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung auf Kosten des Täters, bei Verurteilung zu Gefängnis auch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft werden kann.

Alle diejenigen Personen, die einen Anzug bisher nicht abgeliefert, aber unsere Anforderung zur Abgabe eines Bestandsverzeichnisses erhalten haben, werden letztmals aufgefordert, spätestens bis zum 15. August d. Js. das Bestandsverzeichnis einzureichen. Wer von ihnen noch bis zum gleichen Tage keinen Anzug an das städt. Bekleidungsamt, Baderstraße 24, abgibt, ist von der Einreichung des Verzeichnisses befreit. Nach dem 15. August 1918 erfolgt Strafanzeige.

Ebenso werden wir nach dem 15. August 1918 mit der Nachprüfung der eingereichten Bestandsverzeichnisse beginnen. Wer etwa sich bei dem Angeben über seinen Besitz an Oberkleidungsstücken geirrt hat, kann, wenn er bis zum 15. August noch einen Anzug abgeliefert, die Herausgabe seiner Meldung im Sinne der städt. Bekleidungsstelle Baderstraße 24, gegen Vorlegung der Abgabebefreiung des städt. Kriegsbekleidungsamtes beantragen. Solchen Anträgen wird entsprochen werden.

Thorn den 9. August 1918.

Der Magistrat, Bekleidungs-Abteilung.

Oberbrunnen

bei Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane, Influenza, Asthma, Emphysem, auch bei Stoffwechselerkrankungen



Kronenguelle

bei Gicht, Steinbildung, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasen-Leiden. Wo eine Kur in Bad Salzbrunn nicht angängig, leisten Hauskuren mit Oberbrunnen und Kronenguelle hervorragende Dienste.

Ideal Tabak-Mischung.

wirklich bester Kriegstabak, mit reinem Tabak hergestellt, aromatisch, frei von Buchenlaub, jetzt wieder lieferbar. Neuer Preis, Paket 1 Mk., 20 Pakete franko Nachnahme. Tabakgroßhandlung Hans Müller, Hamburg 44, Langereihe.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgesch.

sucht Schreihilfen, Bädereffekten, Tischler, Schlosser, Schmiede, Arbeiter, kräftige Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Kinderfrauen, Aufwärterinnen.

Junge Damen,

welche bereit sind, sich einmal in der Woche ehrenamtlich in der Mittelstandsküche zu betätigen, werden höflich gebeten, sich im Büro der Mittelstandsküche, Baderstraße 4, bei Frau Kommerzrat Dietrich, in der Zeit von 11^{1/2} bis 2 Uhr mittags von Freitag den 9. d. Mts. ab zu melden. Städtische Mittelstandsküche.

Monteur

gesucht, auch stundenweise. Stärkefabrik Thorn.

Landgrundstück

5 Morgen groß, mit allen Bequemlichkeiten sowie praktisch eingerichtet, daß der Besitzer sich durch Gartenbau und Kleintierzucht gut ernähren kann, ist für den Preis von 30000 Mark

zu verkaufen.

Vorzügliches Abgabegebiet. Hohe Schulen. Gute Jagdgelegenheit. Schöne Gegend. Besonders für besser situierte Familie geeignet, da angenehmer, nachbarlicher Verkehr möglich. Schnell entschlossene Käufer mit 10000 Mk. Anzahlung schreiben unter V. 4016 an Heiner, Elsler, Berlin SW. 46. Vermittler zwecklos.

Saatgut!

Bieler's Edel-Gruppen
1. Abfaat pr. 100 Kilogramm 50 Mark,
3. 100 44
Gebr. Dimppe's Winterroggen
2. Abfaat pr. 100 Kilogramm 45 Mark,
frei Station Schönef. Wippr., Stadl.
Soatfarte und Säte einfinden!

Sperling, Friederichshof bei Schönsee, Kreis Weiden Weipr.

Reparaturen an Kohlen- und Gas-Badeöfen

führen aus Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Kainit u. Chlorkalium

in Wagenladungen ab Wert zu Syn. ditatsbedingungen, ferner

Düngekalk, frischegebr., Kleintierm. u. in Säcken liefern

Fensterglas, in allen Größen, zu Tagespreisen. Bau- und Anmalerei

Fritz Albat, Reichsstraße Markt 14. Preis eingetroffen ein großer Posten

Strassenbesen

aus Birkenstrauch, Erich für Pfaffen. Gustav Heyer, Rathausgewölbe 6. Fernruf 517.

Vierleitungen-Reinigungspulver.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Dacharbeiten

führen wir wieder aus. Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgef. m. b. H. Thorn, Wellenstr. 8. Telefon 640/41.

Prima Prestorf, Braunkohlen, Breifettschlutt, Gas-Rohrgrus

alles bezugscheinfrei, hat abzugeben Thorer Profabrik, G. m. b. H., Thorn-Rocher.

Neu eingetroffen: Kinderwagen, Bromenadenwagen, Sportwagen, Buppenwagen, Lieferwagen, Siegestühle, Säugematten.

Gustav Heyer, Breitestraße 6. Fernruf 517.

K. A. Seife

(Süßig-Verfeinerung) Hugo Claass, eingetroffen.

Eine Kammer

mit Keller zu vermieten. Seglerstraße 6, 1 Treppe.

15 Kohlenbadeöfen,

à 130 Liter, noch billig lieferbar. Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. Inkallaturen erhalten Rabatt.

Uspulum,

anerkannt vorzügliche Saatbeize für Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Gerste etc. zu Originalpreisen erhältlich bei

J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Thorn.

Scheuerbürsten u. Schrubber

empfehlen Hugo Claass.

Stellenangebote

Bäckergehilfe stellt sofort ein H. Gehrz, Rocher, Bienenstraße 64.

Frisenlehrling von sofort gesucht. A. Toepfich, Thorn, Breitestr. 2.

Portier-, gleichzeitig Antischerstelle

zu befehlen. Kriegsinvaliden bevorzugt. O. Domke, Rangerechtsmeister, Poststraße 5.

Unverlässigen Hausdiener u. ordentl. Aufwärtinnen

sucht Oskar Stephan.

Hausdiener oder Arbeitsbursche

von sofort gesucht. Konrad Dorsch Nachf., Joh.: Max Krüger.

Aufwärtinnen gesucht.

Laengner & Illner, Thorn-Rocher, Bahnhofstr. 4.

Jung. Kontoristin oder Lehrfräulein

stellt von sofort ein Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgef. m. b. H., Thorn, Wellenstr. 8.

Eine gewandte Stenotypistin

kann sich melden bei Sufizrat Aronsohn. Suche für meine Drogerhandlung eine tüchtige

Verkäuferin

fräulein zum Verkauf von photographischen Bedarfsartikeln. Adolf Majer.

Bankarbeiterinnen

von sofort gesucht. Marie Stutterheim.

Schneiderin

ins Haus gesucht. Meldungen erbeten Brombergstraße 39, III. Kriegerrau sucht eine alleinstehende, zuverlässige Frau zur Führung des Haushalts und Beaufsichtigung der Kinder. Seglerstraße 23. Eine eheliche Frau oder Mädchen wird zur Führung eines Haushalts von sofort gesucht. Angebote erbittet unter Q. 2616 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Saubere Wäsche

kann sich sof. meld. Rathhausstr. 4, 3. Hof.

Aufwärterin

für einige Vor- und Nachmittagsstunden gesucht. Lastraße 42, 3. I.

Einfache Stütze oder besseres Mädchen

von sofort oder 1. September gesucht. Meldungen nur vormittags. Frau Litzmann, Culmerstraße 5, 1.

Hausmädchen,

das perfekt in Bälischebehandlung, Zimmerreinigung, Servieren ist, gesucht gewünscht ist auch Frisieren. Ein tüchtiges, fleißiges

Küchenmädchen

wird zum 1. Oktober d. Js. ebenfalls eingestellt. Meldungen mit Gehaltsantrag, Zeugnisabschriften evtl. Bild erbittet Frau M. Kiene, Wielawy bei Thorn.

Mädchen für alles

oh. zur Aushilfe gef. Bräudenstr. 57, I. Ein ordentliches, sauberes Mädchen wird für einen kleinen Haushalt gew. Angebote unter W. 2622 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Ehepaar sucht eine Aufwärterin

für Vormittag von 10-12 Uhr. Zu erfragen Breitestr. 2, 2. L., rechte Tür.

Mädchen, sauber und ehrlich, für einige Stunden des Tages gesucht.

Mitte, Brombergstraße 26.

Junges Mädchen für den Nachmittag zu 2 Kindern gesucht

Mittstr. Markt 34.

Schulfreies Mädchen bei einem Kinde, sowie ein Aufwärtinnenmädchen

von sofort gesucht. Graudenzstraße 166.

Lehrmädchen

von sofort gesucht. Marie Stutterheim.

Zu kaufen gesucht

In der Umgegend von Thorn ein Grundstück von 30-50 Morgen zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 2611 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Billen-Grundstück

mit Garten in Thornen Markt zu kauf. ge. Angebote unter U. 2620 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht: ein Sopha mit zwei Sesseln, ein Bett, ein Diplomat-Schreibtisch, ein Teppich, groß.

Angebote unter T. 2619 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herren- oder Speisezimmer aus Privatband zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. 2601 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht: Akkord-Bücher, Finkbadew., lang, evtl. mit Gasof., Schrankstuhl, Kleiderst. m. Sp., eis., lack. Bettgest. m. Matratze, Nachtl., Pianino, nigh., Korbm. u. Chaiselongue.

Angebote unter W. 2597 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltene Gardinen und Gaslampe

zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 2605 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterh. Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter V. 2621 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Infibüchse

zu kaufen gesucht. Angebote unter X. 2598 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Elektro-Motor,

5 P.S., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an A. Irmer, Culmer Chaussee 1.

Flaschenzug (500 Kilo)

zu kaufen gesucht. Angeb. mit R. 2613 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 leichter Selbstfahrer (Einpänner) zu kaufen gesucht.

Best. Angebote an Joh. Mich. Schwartz jun., Weingroßhandlung.

Trock. Kirschlorbeer

von der Sutterstraße läuft in kleinen und großen Quanten Eugen Sommerfeldt, vom Otto Alberty, Graudenz.

Schlachtpferde

fast zu zeitgemäßen Preisen M. Lohschmidt, Coppelstraße 8, Tel. 508. Bei Angebotsfällen sofortige Abholung.

Scharfen Hofhund

sucht zu kaufen Skalmowski, Rendantstraße 21.

Wachhund

zu kauf. gef. Terrog, Waldemarstr. 12.